



## „Fränkische“ Nationalmannschaft!

Im Frühjahr letzten Jahres...

...ist Herr Weisenseel aus Werneck-Schleerieth an uns herangetreten, mit der Idee eine Fränkische Nationalmannschaft ins Leben zu rufen. Wir waren alle schon in der vorherigen Landesvorstandschafft sofort Feuer und Flamme und haben einer Kooperation zugestimmt. Der zuständige Verbindungsmann zum FFB (Fränkischer Fußball-Bund) wurde das LV-Mitglied Jochen Pfeuffer.



Helmuth Weisenseel der „Franken-Jogi“ wie er vom Fränkischen Tag bezeichnet wurde.  
Foto: Daniel Karmann/dpa - bearbeitet

Die Aufnahme in das NF-Board (Nouvelle Board) erfolgte zum 01.06.2013. Dabei handelt es sich um einen Weltfußballverband für Regionen, ethnische Minderheiten oder Staaten, die nicht Mitglied der FIFA sind. Der Sport soll hier natürlich auch der Verständigung mit anderen Regionen dienen. Die gegenseitige Förderung und Akzeptanz von regionalen Eigenheiten sind im Rahmen der Sportveranstaltungen möglich. Nun war das erste „Länderspiel“ bis auf wenige Randaktivitäten organisiert.

Am 16.02.2014 sollte dieses Ereignis in Gerolzhofen im Steigerwaldstadion gegen Tamil-Eelam (Region auf Sri-Lanka) stattfinden.

Trotz der angekündigten Sperre vom BFV (Bayer.Fussballverband) für teilnehmende, dort gemeldete Spieler -also alle aktiven Vereinsspieler- waren wir zuversichtlich, dass wir eine gute Mannschaft in Gerolzhofen präsentieren können.

Die ersten Zusagen von ehemaligen Profis wurden bereits Ende November getätigt, und zahlreiche ehemalige Regional- u. Bayernligaspieler hatten Interesse.

In der letzten Woche vor Weihnachten haben sich neue Entwicklungen „ergeben“. Diese waren so gravierend, dass uns nur noch der direkte Kontakt zum DFB bzw. zur FIFA hätte weiterhelfen können. Leider war eine Klärung in der kurzen Zeit bis 15.01.2014 nicht möglich. Somit mussten wir endgültig den Termin am 16.02.2014 schweren Herzens vier Wochen vorher absagen.

Allerdings bleiben wir am Ball, und werden von uns hören lassen.

Die Verantwortlichen sind:

Präsident u. Generalsekretär Jochen Pfeuffer (Rieden, Lkr. Würzburg)

Vizepräsident u. Schatzmeister Matthias Schmitt (Sulzthal, Lkr. Bad KG)

Manager u. Trainer Helmuth Weisenseel (Werneck, Lkr. Schweinfurt)  
Jochen Pfeuffer

Wer mehr weiß – ist im Vorteil!!!

Aktuelles Frankenwissen bekommt man wöchentlich fix und fertig auf den PC. Einfach den FB-LESEZIRKEL abonnieren. Gratis und jederzeit kündbar.

Schreiben Sie an: fraenkischerbund@web.de

## Der „FB“ braucht Heimat!

Der Fränkische Bund hat nach 3 Jahren ab 1. Januar 2014 wieder eine Geschäftsstelle!

Sie erinnern sich? Bis ins Jahr 2011 war der Fränkische Bund in Nürnberg am Tiergärtnerort mit dem MINI-FRANKENLÄDLA vertreten.

In typisch fränkischer Kulisse, aber an einem Ort an dem Touristen aller Nationalitäten vorbeihasteten, der Autoverkehr ohne Bürgersteige die Besucher gefährdete und der Anstieg von manchem Mitglied „Bergsteigerqualitäten“ abforderte. Von fehlenden Parkplätzen und dem entfernten Öffentlichen Nahverkehr gar nicht zu sprechen.



Frankenkädel – Fürther Straße 338 – 90429 Nürnberg - Muggenhof

Nachdem der Frankenkädel-Versand vor 21/2 Jahren in die Fürther Straße in Nürnberg umgezogen ist und seitdem das FRANKENLÄDLA inkl. Büro, Lager und Versand betreibt, haben wir das Angebot angenommen dort den Kontaktpunkt in der Metropole für Mitglieder und Interessierte zu schaffen.

Dienstag und Donnerstag von 13.00 bis 18.00 Uhr sind Sie dort herzlich willkommen. Um Informationen zu erhalten, Prospekte und Material abzuholen, Ideen zu hinterlassen und natürlich auch um sich gegenseitig über Missstände in Franken zu informieren.

Kaffee gibt's zur Anregung gratis. Wir freuen uns auf Sie und den regen Gedankenaustausch. Sie erreichen uns direkt unter Telefon: 0911 - 217 63 56 – Fax: 217 63 57 oder E-Mail: fraenkischerbund@web.de

**P** Vor dem FRANKEN-LADEN stehen Parkplätze zur Verfügung.

**U** U1 – Station Muggenhof Richtung Fürth. Noch 150 m und Sie sind da.

**A** Autobahnabfahrt Nürnberg-Doos / Fürth-Südstadt

Detlev T. Tartsch

## Impressum

Fränkischer Bund e.V.

Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Nürnberg:

FRÄNKISCHER BUND e.V. Landesgeschäftsstelle in Nürnberg-Muggenhof, Fürtherstraße 338 – 90429 Nürnberg – FRANKEN

E-Mail: fraenkischerbund@web.de – www.fraenkischer-bund.de

Kostenlose Abgabe an Mitglieder und Freunde des Fränkischen Bundes e.V. Nachdruck und Wiedergabe nur mit Quellenhinweis gestattet. Muster bitte an die Geschäftsstelle senden.

Die gleichberechtigte Vorstandschafft vom Fränkischen Bund e.V.: Heike Fischer, Joachim Kalb, Manfred Hofmann, Jochen Pfeuffer, Detlev T. Tartsch

Produziert durch: Werbestudio Bayer Hasengasse 1 – 96142 Hollfeld



## Neue Vorstandschafft

Unser überparteilicher Bürgerverein Fränkischer Bund e.V. hat auf seiner Mitgliederversammlung in Ochsenfurt einen neuen fünfköpfigen Vorstand gewählt.



Manfred Hofmann, Bamberg; Joachim Kalb, Weidenberg; Heike Fischer, Lauf; Jochen Pfeuffer, Rieden; Detlev Tartsch, Nürnberg.

Wolfgang Hoderlein, Kulmbach stellte sich nicht mehr zur Wahl, bleibt aber weiterhin für den Fränkischen Bund e.V. aktiv. Als Kassenprüfer wurden Wolfgang Popp und Adam Oppel gewählt. Neben einer Rückschau standen vor allem pragmatische, zukunftsorientierte Zielsetzungen im Mittelpunkt der regen Diskussion.

So wird man weiterhin beständig und zäh ohne Jammern und Wehklagen an alle vorzugsweise fränkischen Akteure im neuen Bayerischen Landtag herantreten, um die berechtigten Interessen der Region Franken klar zu formulieren um damit auch langfristig eine Bewusstseinsänderung in der Bevölkerung zu erreichen.

Der Verein hat dabei ganz Franken im Blick, also auch die südthüringischen Landkreise südlich des Rennsteiges und die Region Heilbronn-Franken in Baden-Württemberg. Mit dem Beitritt des Kreises Sonneberg zur Metropolregion Nürnberg und der Gründung des Vereins der Henneberg-Itzgrund-Franken in der Gemeinde Frankenblick (Thüringen) sei man einer „fränkischen Wiedervereinigung“ einen kleinen Schritt näher gekommen. „Weg vom altbayerischen Zentralismus!“

In diesem Sinne begrüßte auch der Verein die Frankenfahrt auf der Nürnberger Burg, ein geplantes Fränkisches Landesmuseum in Würzburg, die „Vereinigung“ aller fränkischen Abgeordneten im Landtag, ein Heimatministerium, sofern damit auch unsere fränkische Heimat gemeint sei.

Sicher werde sich die Stadt Ochsenfurt, in der der nächste Tag der Franken ausgerichtet werde, mehr Mühe geben als Bayreuth 2013, wo die Stadtkapelle dem Wunsch Seehofers nach dem Frankenlied nicht einmal nachkommen konnte. Stattdessen hatte man „Dahoam is dahoam“ und Müllermilch eingeladen.

Einhellig appellierte die Mitgliederversammlung an die Bevölkerung, wie im letzten Jahr, den Tag der Franken im ganzen Frankenland zu feiern, auch z.B. in Sonneberg, Tauberbischofsheim oder Heilbronn.

Joachim Kalb für den Landesvorstand

## München lügt!

Alle Mitglieder des Fränkischen Bundes e.V. und dessen Freunde kennen unsere Beweggründe und wissen, wofür und weshalb wir uns engagieren. Ein Teil der Bevölkerung kümmert sich dagegen wenig um die administrativen Gegebenheiten. Die Leute können ja wählen gehen und wenn so gewählt wird, wie das hier bei uns der Fall ist, ist die Bevölkerung selbst schuld, sagen sie. So schlimm ist es nun auch wieder nicht, sagen andere. Oberbayern geht es zwar besser als uns, aber schließlich sind wir auch Teil dieses reichen Bundeslandes.

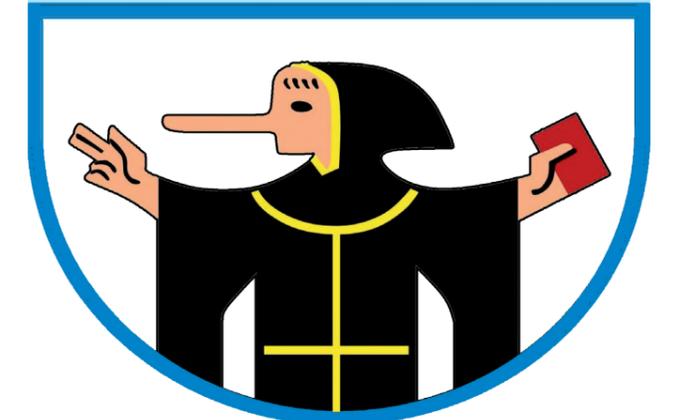
Dabei wird übersehen, dass die Menschen hier bei uns eben nicht frei wählen können. Eine freie Entscheidung setzt nämlich eine optimale Information des Wählers voraus und die fehlt hier.

Seit dem Anschluss Frankens an Bayern hat dieser von München dominierte Staat ein geschicktes System der Täuschung seiner Bürger aufgezogen. Der Schluss, dass die im Wahlkampf oft ins Feld geführten „hervorragenden bayerischen Wirtschaftsdaten“ sich auch auf Franken beziehen, liegt nahe, tatsächlich ist das aber nicht der Fall. Die Wirtschaftskraft in „Oberfranken“ liegt seit 2008 unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt, in „Unterfranken“ liegt sie gerade noch im Durchschnitt und alle drei fränkischen Bezirke werden von den übrigen vier bayerischen Bezirken jährlich (!) weiter abgehängt. Die langfristige Entwicklung ist beängstigend. Wäre dies allgemein bekannt, wäre mancher Wähler sicherlich weit weniger duldsam.

Unser Ziel sollte es daher sein, unter dem Motto „München lügt“ die Täuschung der Bevölkerung in allen Bereichen vermehrt offensiv anzusprechen.

Manfred Hofmann

# MÜNCHEN LÜGT!





## Der „Bairische“ Rundfunk und der fränkische Beitragszahler

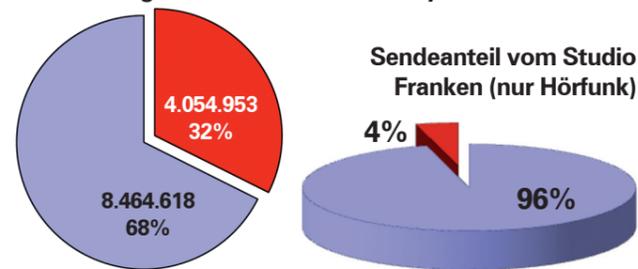
**Der BR ist ein ewiges Ärgernis, so dass man ihn hier schon Münchner Rundfunk nennt. Aber wer weiß schon, dass in den letzten fünf Jahren durch den BR ca. 1 Mrd. € auf Kosten der Franken nach München umgeleitet wurden.**

Schaut man sich die Pressemitteilungen des Bayerischen Rundfunks genauer an, sieht man immer wieder Meldungen über neu gestartete Produktionen. So wurde im letzten Jahr der Dreh von folgenden Filmen und Serien begonnen: „Schwarz auf Weiß“, „Polizeiruf 110“, „Der Prediger“, „Let's Go“ sowie die Serien „Im Schleudergang“ und „Hammer und Sichel“. Gemeinsam ist allen, sie wurden in München und Umgebung gedreht und spielen auch alle in München. Auch wenn es nach 40 Jahren endlich einen fränkischen Tatort geben wird, sollte das nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Großteil der BR-Produktionen in Altbayern gedreht werden und dort auch spielen.



Das ist eigentlich nicht neues, und dürfte schon jedem aufgefallen sein, der die Öffentlich-Rechtlichen regelmäßig sieht. Ich möchte mit dieser Auswertung aber auf ein Problem hinweisen, welches immer übersehen wird: Es geht um das liebe Geld.

### Bevölkerungsanteil der Franken in Bayern



So verfügt der BR, laut dem Geschäftsbericht 2012, über ein Gesamtbudget von 1.029,6 Mio. Euro. Davon sind 878 Mio. Euro aus den Rundfunkbeiträgen, also den damaligen GEZ-Gebühren. Der Rest kommt aus Werbung, Rechtsverkäufen und ähnlichem. Da die fränkischen Landesteile in etwa ein Drittel der bayerischen Bevölkerung ausmachen, kann man davon ausgehen, dass auch ein Drittel der Rundfunkbeiträge aus Franken kommen. Das sind dann in etwa 292 Mio. Euro. Kommen wir zur Ausgabenseite des BR-Geschäftsberichtes. Da sind Personalkosten (266 Mio. Euro), Produktionskosten (476 Mio. Euro) und eine Menge sonstiges. Die Frage: Wo in Bayern wird dieses Geld ausgegeben? Die Antwort: In und um München. Der BR beschäftigte 2012 durchschnittlich 3352 festangestellte Mitarbeiter. Aber wie viele davon arbeiten in Franken? Da müssen wir uns auf die Angaben auf der Homepage des Studios Franken beziehen.

So hat das Studio Franken in Nürnberg ca. 140 Mitarbeiter und ca. 20 im Studio Würzburg sowie einige Korrespondenten. Macht 160 Mitarbeiter oder 4,8% des gesamten Personals des BR. Auch die

Produktionskosten werden vor allem in München ausgegeben. Dort gibt es unzählige Produktionsfirmen, wie z.B. Constantin Film, die auch „Dahoam is Dahoam“ produzieren. Das bedeutet, dass die fränkischen Beitragszahler zwar jährlich fast 300 Mio. € an Beiträgen aufbringen, diese dann jedoch fast ausschließlich in München verwirtschaftet werden. Das Geld fließt nach München und ist somit für Franken verloren. Rechnet man das für die letzten fünf Jahre so muss überschlagen werden, dass ca. 1 Milliarde Euro von Franken nach München geflossen sind.

### Fazit:

Andere Rundfunkanstalten machen es besser. So hat der SWR sein Hauptstudio in Stuttgart und ca. 1000 Mitarbeiter in Baden-Baden. Das Geld wird im Land gleichmäßiger verteilt. Nicht nur, dass Geld von Franken nach Altbayern fließt, die Franken bekommen nichts für ihr Geld. Der fränkische Tatort ist in Wirklichkeit teuer erkaufte.

Christian Hölzlein.

Zahlen aus dem Geschäftsbericht 2012, sowie aus den Vorjahren.

## Nürnberger Friedenstafel

Der FB-KV N-FÜ. war dabei!

Der FB-KV N-FÜ. beteiligte sich an dieser Aktion in Nürnberg, lud ein und tischte auf. Die Anwesenden machten dem Namen alle Ehre und setzten ein Zeichen für ein friedliches und fröhliches Miteinander, etwas „vom Winde verweht“.

Ansonsten hatte der Wettergott ein Einsehen und strahlte mit den Gästen um die Wette.

OB Maly ließ sich blicken und beging die km-lange Tafel.

Ich danke herzlich für diese Einladung.

Es war ein gelungener Einsatz - sehr zur Nachahmung empfohlen.

Sabine Weiß



FB-Mitglieder auf der Veranstaltung am 23.09.2013. Gesponsert wurden das Essen von der Familie Raber und der Wein von Herrn Luther. Ihnen sei besonders gedankt.

### Warum die WIF neu?

Die WIF in der bisherigen Form entstand ab 1992 und wurde von Norbert Gramlich mit größter Sorgfalt und Herzblut gestaltet.

Nun möchten wir zumindest hier für unseren altgedienten Aktivposten eine Entlastung leisten, und haben Ihn diese Arbeit abgenommen. Im Zuge dessen wollen wir gleich eine neue Erscheinungsform präsentieren. Denn, das einzig Stete ist der Wandel. Somit präsentiert Ihnen der Vorstand diese neue Ausgabe.

Wir hoffen sie gefällt Ihnen. Für Anregungen jeglicher Art, insbesondere für Artikel zu Frankenthemen, sind wir dankbar.

Nicht vergessen: Redaktionsschluss für die die neue Ausgabe Ende März, ist der 28. Februar 2014.

## Noch einmal:

Große Bundesländer?

Auch 2013 wurde wieder die Forderung nach möglichst großen Bundesländern erhoben. Diesmal plapperte es der „SPIEGEL“ nach. Angeblich wäre bereits ein mittleres Bundesland wie Hessen zu klein (SPIEGEL NR. 34/ 2013 „Himmel, hilf!“ zur Reform des Föderalismus).

Schon seit mehr als 200 Jahren werden in Deutschland mit wechselnden Begründungen große Länder gefordert. Dabei handelt es sich nach Jürgen Matz um eine alte deutsche Zwangsvorstellung (Länderneugliederung – Zur Genese einer Deutschen Obsession seit dem Ausgang des Alten Reiches, Idstein 1997).

Wenn man sich die „Argumente“ für die Forderung nach Ländern mit einer Größe von 10 Mio. Einwohnern und mehr genauer anschaut, bleibt davon auch nach der Lektüre des „SPIEGEL“-Artikels nicht viel übrig:

„Argument“ Nr.1, der Kosteneinspareffekt – von vorsichtigen Autoren meist nur im Konjunktiv angedeutet – wird im Fall des „SPIEGEL“ schlicht behauptet. Dass sich ein großes Flächenland günstiger verwalten ließe, als ein kleineres, kann aber nicht belegt werden. Tatsächlich ergibt sich aus den statistischen Daten das Gegenteil. So verwaltet Hessen mit sechs Millionen Einwohnern pro Bürger günstiger als Bayern mit 12 Millionen Einwohnern.



Abbildung aus SPIEGEL 34/2013

### Worum geht es den Initiatoren der Forderung also?

Neben dem „möglichen Einspareffekt“ wird regelmäßig als „Argument“ Nr. 2 ein „einfacheres Regieren“ angegeben. Dieses einfachere Regieren ist nun aber wiederum die Kehrseite eines Nachteils großer Einheiten, nämlich geringerer Einflussmöglichkeiten der Einzelnen, leichtere Manipulierbarkeit und weniger Demokratie. Wir hier in „Bayern“ können ein Lied davon singen.

Dieser Nachteil weniger Demokratie erscheint nun aber für die Initiatoren der Forderung ein Vorteil zu sein. Der Umstand, dass regelmäßig obskure „Studien“ oder „Länder-Rankings“ wirtschaftsnaher Vereine (im Fall des „SPIEGEL“-Artikels des „Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V.“) ins Feld geführt werden, lässt vermuten, dass die eigentliche Triebfeder der Forderung nach großen Ländern in dem Wunsch dieser Leute nach einer einfacheren und ungestörteren Einflussnahme durch finanzkräftige Lobbyisten auf die Länder besteht.

Manfred Hofmann

### EU-Markenqualität aus Franken:

Bratwurst und Lebkuchen aus Nürnberg sind „Geografische Spezialitäten“, ebenso wie der Fränkische Karpfen und der Fränkische Spargel. EU-weit anerkannt grenzen sie sich so von Billigimitaten in- und ausländischer Produzenten ab.

Beim Fränkischen Kren oder Meerrettich hat das nicht geklappt, da der bayerische Verbandsvorsitzende dieser Produktgattung aus Baiersdorf der Meinung ist, dass Produkte aus Bayern eine höhere Akzeptanz im Markt besitzen als Fränkische!!!! Zeigen wir seinen Produkten im Lebensmittelregal die kalte Schulter, auch wenn er sein fränkisches Gewissen als Clubsponsor beruhigt.

## Henneberg-Franken

aka Südthüringen



Pro fränkische Initiative in „Südthüringen“

Wir haben am 31.8.2013 im Freistaat Thüringen einen parteiunabhängigen Verein gegründet, den wir als Schwesterverein zum Fränkischen Bund im Freistaat Bayern betrachten. Im sogenannten Südthüringen hat die Unterdrückung der fränkischen Identität noch einmal eine ganz andere Qualität, als dies im Freistaat Bayern der Fall ist.

Seit der Deutschen Wiedervereinigung wurde der Begriff Südthüringen als Nachfolger für den DDR-Bezirk Suhl etabliert, Hinweise auf die fränkische Identität liest man quasi nur noch zwischen den Zeilen. Leider ist vielen Leuten nicht mehr bekannt, dass das historische Südthüringen nördlich des Rennsteigs lag, weil der Rennsteig eben die kulturelle, und lange Zeit auch die politische, Grenze zwischen Franken und Obersachsen darstellt.

Da zu DDR-Zeiten ja auch der faschistische Klassenfeind hinter der Grenze in Franken saß, wurde bereits in diesen gut 40 Jahren die fränkische Identität der Bevölkerung auf Sparflamme gelebt. In der Summe haben es heute die Landesregierung in Erfurt und die linientreuen Lokalpolitiker leider relativ leicht unsere fränkische Region, die sowohl bzgl. der Fläche als auch bzgl. der Bevölkerung etwa ein Fünftel des Freistaats Thüringen ausmacht, weiter zu thüringisieren.

Hierbei werden diese auch durch die Lokalpresse der Suhler Verlagsgruppe tatkräftig unterstützt, die sich z.B. weigert, den Begriff Franken richtig zu verwenden. Wir sind nun bemüht die Entwicklung zu stoppen und wieder umzukehren. Das wird nicht einfach werden, aber zumindest im Landkreis Sonneberg bewegt man sich nun auch offiziell wirtschaftlich und touristisch wieder Richtung Süden. Wenn sich die daran beteiligten Lokalpolitiker irgendwann dann selbst auch wieder korrekterweise als Franken bezeichnen werden, haben wir einen ersten großen Erfolg erzielt.

Martin Tuckenbrodt



Der Initiator des Vereins Martin Tuckenbrodt